

UNSER GARTEN-BLADL

Monats-Magazin des Gartenbauvereins Schliersee

Mai

Unsere Gartentipps für den Mai

Kübelpflanzen ins Freie. Anfang Mai können Kübelpflanzen, die leichten Nachtfrost vertragen, aus dem Winterquartier hervorgeholt werden. Mediterrane Pflanzen mit festen Blättern wie Oleander oder Oliven halten auch ein paar Minusgrade aus und können zur Not mit Vlies abgedeckt werden. Bei anderen „exotischen“ oder frostempfindlichen Pflanzen wie Zitronen, Bougainvillea oder der Engelstropfente warten, bis keine Nachtfrost mehr zu befürchten sind.

Pflanzen, die drinnen überwintern mussten, sollten langsam wieder an die Sonne gewöhnt und die ersten ein bis zwei Wochen sonnen- und windgeschützt aufgestellt oder gar bei bedecktem Himmel stundenweise nach draußen geholt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die zarten Blätter verbrennen. Auch für einen Rückschnitt ist die Zeit jetzt günstig. Damit die Pflanzen wieder kräftig treiben, werden sie ausgelichtet und in Form gebracht. Außerdem sollten sie auf Schädlinge überprüft werden.

Rasen aussäen Im Mai ist günstigste Zeit, um neuen Rasen anzulegen. Grassamen brauchen zum Keimen auch nachts eine Mindesttemperatur von 10 °C. Den Boden mit Fräse oder Motorhacke lockern, dann Fläche mit breitem Rechen ebnen. Saatgut mit einem Streugerät ausbringen, Fläche walzen und mit Regner gründlich wässern. **Wichtig:** Hochwertige Rasensamen verwenden.

Rindenmulch ausbringen Mulchschicht im Beet hat viele Vorteile: Sie versorgt Boden mit Humus, hält ihn locker und länger feucht. Anfang Mai ist beste Zeit. Der Boden hat sich jetzt ausreichend erwärmt. Bewährt haben sich Holzhäcksel, Rindenmulch oder Rindenkompost. Wichtig: Vor dem Abdecken des Bodens reichlich Hornspäne ausstreuen, da die Zersetzungsprozesse in der nährstoffarmen Mulchschicht viel Stickstoff binden.

Stauden Pinzieren Durch Pinzieren oder Entspitzen der Blütenpflanzen kann man Staudenpracht länger genießen. Dazu Anfang bis Mitte Mai, wenn die Pflanzen etwa 20 Zentimeter hoch sind, ungefähr ein Drittel der Triebe per Hand ausknipfen. Neben einer späteren Blüte haben diese Pflanzen eine bessere Standfestigkeit und eine bessere Verzweigung. Hierfür geeignet sind z. B. Indianernessel, Hoher Phlox, Sonnenbraut sowie Raublatt- und Glattblatt-Aster.

Rosen: Sternrußtau bekämpfen Sternrußtau ist häufigste Rosenkrankheit. Befallene Blätter haben unterschiedlich große und unregelmäßig geformte, grauschwarze Flecken mit strahlenförmig auslaufenden Rändern. Bei ersten Anzeichen eines Befalls sofort die Rosen mit Fungiziden behandeln, sonst droht massiver Blattfall.

Bewurzelte Steckhölzer stutzen Blütensträucher, die man im Januar durch Steckholz vermehrt hat, besitzen im Mai in der Regel schon recht lange neue Austriebe. Diese jetzt mit einer scharfen Gartenschere um etwa zwei Drittel zurückschneiden und die Jungpflanzen anschließend mit etwas Dünger versorgen. So erhalten sie noch einmal einen Wachstumsschub und bilden von Anfang an eine gute Verzweigung.

Staudenbeete nicht hacken Wald- und Waldrandstauden mögen es nicht, wenn ihr Wurzelbereich ständig mit einer Hacke durchgearbeitet wird. Stauden besser gleich mit dem richtigen Pflanzabstand setzen, damit sich der Pflanzenteppich innerhalb weniger Jahre schließt und kaum noch Unkraut durchlässt. Bis dahin sollte man alle Unkräuter mit der Hand ausjäten und die Fläche bei Bedarf mulchen, um Boden feucht zu halten und neues Unkraut zu unterdrücken.

Zwiebelblumen: Verblühtes abschneiden Sobald Zwiebelblumen verblüht sind, die zurückbleibenden Fruchtkapseln abschneiden. Das ist vor allem bei Tulpen, Narzissen und Kaiserkronen wichtig. Sie setzen leicht Samen an, was die Frühlingblüher viel Kraft kostet.

GARTENBAUVEREIN-SCHLIERSEE.DE

Vorsitzende: Reiner Pertl,
Sixtusweg 3, 83727 Schliersee. reiner.pertl@hotmail.de

Online-Redaktion: Karl B. Kögl
Neuhauser Str. 3, 83727 Schliersee koegl@t-online.de

Tulpen roden und einlagern Ende Mai haben die ersten Tulpen ihre Vegetationsperiode beendet und beginnen damit, alle benötigten Nährstoffe wieder in die Blumenzwiebeln einzulagern. Pflanzen jetzt aus dem Beet nehmen und die Zwiebeln mitsamt welkendem Spross trocken und dunkel in einer Kiste mit Sand lagern. Im Herbst kann man die Tulpenzwiebeln dann wieder in die Beete auspflanzen.

Rosen: Wildtriebe abreißen Bei Rosen bilden sich oft Wildtriebe, die in der Nähe der Basis aus der Erde wachsen. Sie müssen direkt am Stamm abgerissen werden, denn aus verbleibenden Knospen wachsen sonst erneut Wildtriebe. Folgende Technik hat sich bewährt: Wurzelhals vorsichtig freigraben, anschließend Rinde unter dem Wildtrieb mit scharfem Messer waagrecht einschneiden und den Trieb nach unten abreißen. Mit dem kurzen waagerechten Schnitt verhindern wir, dass die Wunden zu groß werden.

Formgehölze schneiden Im Mai den frischen Austrieb unserer Formgehölze zum ersten Mal stutzen. Dafür am besten Akku-Strauchschere oder kleine Handheckenschere verwenden. Besonders detaillierte Konturen mit normaler Gartenschere herausarbeiten. Bei Kiefern in Bonsai-Form bricht man die noch weichen neuen Triebe einfach mit den Fingern in der Mitte durch, so werden die jungen Nadeln nicht beschädigt. Nach dem Schnitt die Formgehölze düngen, um neuen Austrieb zu unterstützen.

Flieder zurückschneiden Wenn der Flieder jetzt verblüht ist, trockene Blütenstände ausschneiden. Dabei neue Blättertriebe nicht beschädigen. Nicht entfernte Blütenstände setzen häufig Samen an und brauchen dafür viele Nährstoffe. Diese würden den neuen Trieben verloren gehen. Strauch nur so zurückschneiden, dass der Wuchs kompakt wird und die stärksten Neutriebe gefördert werden. Beim Schnitt zunächst störende oder mickrige Äste zurückschneiden, dann überalterte und abgestorbene Triebe entfernen. Nicht zu stark zurückschneiden, sonst fällt die Blüte im nächsten Jahr nur mager oder sogar ganz aus. Einen stärkeren Rückschnitt, weil der Flieder etwa zu groß geworden ist, kann ganzjährig erfolgen. Allerdings müssen wir dann im kommenden Jahr auf eine üppige Blütenpracht verzichten, da Flieder am zweijährigen Holz blüht und sich die Blütentriebe während der Blüte entwickeln.

Rhododendron: Braune Knospen entfernen Wenn Rhododendren braunschwarze, vertrocknete Blütenknospen tragen, diese spätestens Anfang Mai entfernen. Grund: Die Knospen enthalten Gelege der Rhododendron-Zikade. Die Schädlinge schlüpfen je nach Witterung oft schon ab Ende April und befallen dann im Juni/Juli die neuen Blütenknospen. Abgestorbenen Knospen am besten mit Hausmüll entsorgen.

Dahlien pflanzen Anfang Mai kommen überwinterte Dahlienknollen wieder in den Boden – idealerweise an einen sonnigen Standort mit sandiger Erde. Falls Blühfreude nachgelassen hat, die neuen Triebe reduzieren und nur die stärksten stehen lassen. Alternativ Knollen vor dem Auspflanzen teilen – auch das regt die Blütenbildung an.

